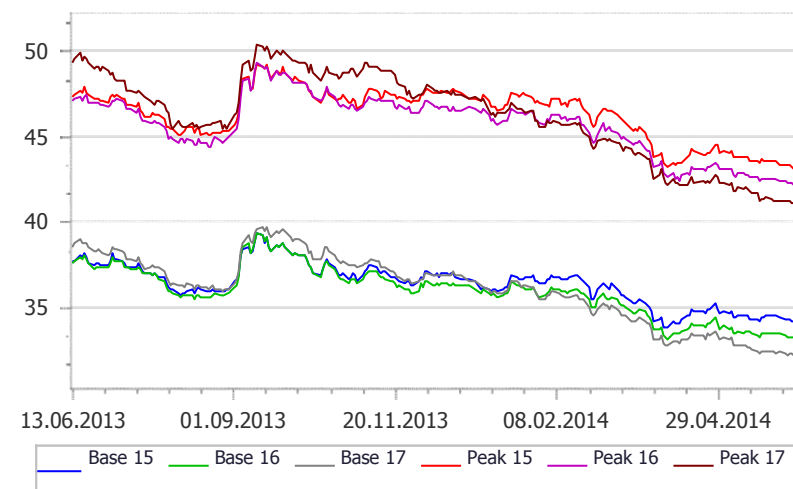


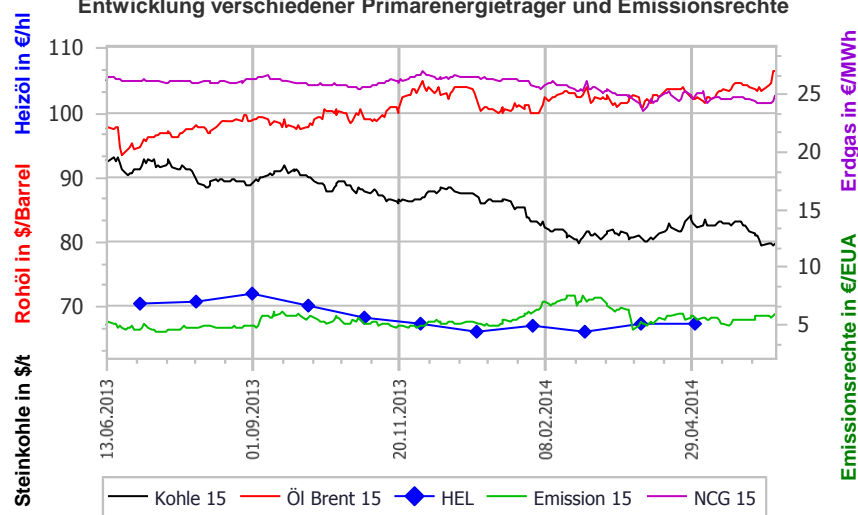
Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh		Ausblick*
Kalenderjahr 15	34,43		43,38		➔
Veränderung zur Vorwoche	0,28	0,8%	0,23	0,5%	
Veränderung zum Vormonat	-0,08	-0,2%	-0,41	-0,9%	
Kalenderjahr 16	33,40		42,33		➔
Veränderung zur Vorwoche	0,20	0,6%	0,17	0,4%	
Veränderung zum Vormonat	-0,13	-0,4%	-0,44	-1,0%	
Kalenderjahr 17	32,25		40,75		➡
Veränderung zur Vorwoche	0,05	0,2%	-0,33	-0,8%	
Veränderung zum Vormonat	-0,47	-1,4%	-1,25	-3%	

Primärenergien und CO ₂ -Zertifikate	Öl Brent 15 in \$/Barrel (ICE)		Kohle API#2 15 in \$/t (EEX)		Erdgas NCG 15 in €/MWh (EEX)		Emissionsrechte 15 in €/EUA (EEX)	
Stand am 16.05.2014	106,23		79,65		24,886		5,89	
Veränderung zur Vorwoche	2,91	2,8%	0,22	0,3%	0,806	3,3%	0,23	4,1%
Veränderung zum Vormonat	3,29	3,2%	-3,13	-3,8%	0,136	0,5%	0,37	6,7%

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte



Marktkommentar

Im Verlauf der vergangenen Woche fielen die Preise am deutschen Spotmarkt Strom aufgrund einer etwas höheren Wendeinspeisung sowie einer besseren Verfügbarkeit konventioneller Kraftwerke. Die Sorge der Marktteilnehmer über anhaltend hohe Temperaturen, Meldungen über ein sehr niedriges Niveau der Wasser-Reservoirs in Frankreich und die neuen Unruhen in der Ukraine und im Irak führten jedoch neben dem Anstieg der Gas- und Rohölpreise auch zu einem kräftigen Anstieg des Frontmonats und der Frontquartale und einem leichten Anstieg der Kalenderjahre für Strom.

Für die kommende Woche wird eine gute Kraftwerksverfügbarkeit erwartet, wobei die Nachfrage aufgrund der milden Temperaturen unter dem saisonalen Durchschnitt liegen sollte. Die Strompreise am Terminmarkt könnten über alle Laufzeiten hinweg von einer möglichen Eskalation im Gasstreit zwischen Russland und der Ukraine profitieren. Zusätzlich könnten neue Meldungen über die instabile Lage im Irak die Rohölpreise weiter steigen lassen und somit auch die Strompreise stützen. Gescheiterte Gespräche zwischen der Ukraine, Russland und der EU schürten in der vergangenen Woche die Sorge der Marktteilnehmer vor möglichen Einschränkungen bei der Gasversorgung. Die Gaspreise stiegen in Folge. Die neue deutsche Umweltministerin Barbara Hendricks erklärte, dass Deutschland schon im Jahr 2017 die Marktstabilitätsreserve für CO₂ einführen wolle. Ein guter Kohlebestand in Großbritannien, ein Überangebot auf dem kontinentaleuropäischen Markt, ein aktuell hohes Verkaufsinteresse einiger Marktteilnehmer sowie der Technologiewechsel von Kohle zu Gas in Großbritannien setzten die Kohlenotierungen unter Druck. Der Vormarsch der islamistischen Rebellen im Irak stützte hingegen den Rohölpreis. Laut Analysten könnte es bei einem völligen Zusammenbruch der irakischen Förderung zu einem Ölpreisanstieg von ca. 30 \$/barrel kommen. Eine Seitwärtsbewegung erwarten die Marktteilnehmer, wenn die Situation nicht eskaliert.

Quellen: EEX, RWE Supply & Trading, Statistisches Bundesamt; Dienstag, 17. Juni 2014